

# Inhaltsverzeichnis

## KAPITEL I:

VORBEMERKUNG.....	11
1. MEDIZINISCHER FORTSCHRITT UND ÜBERAKTIONISMUS DER ÄRZTE .....	11
2. DIE ANGST VOR EINEM STERBEN IM KRANKENHAUS .....	13
3. DAS RECHT DES PATIENTEN AUF EINEN MENSCHENWÜRDIGEN TOD .....	20
4. VOM NUTZEN DES MODERNEN KRANKENHAUSBETRIEBES FÜR STERBENDE .....	21
5. DIE EINSTELLUNG DER BEVÖLKERUNG ZUR STERBEHILFE .....	22
6. STERBENMÜSSEN AUS KOSTENGRÜNDEN?.....	24
7. LEBENMÜSSEN TROTZ KNAPPER RESSOURCEN? .....	26
8. DIE EMOTIONALE ÜBERFORDERUNG VON ÄRZTEN UND PFLEGEPERSONAL .....	27
9. VON DER ANGST DER BETEILIGTEN, EINE FALSCH PROGNOSE ODER ENTSCHEIDUNG ZU TREFFEN .....	29
10. VON DER VERANTWORTUNG DER GERICHTE .....	31

## KAPITEL II:

EINZELFÄLLE KÜNSTLICHER LEBENSVERLÄNGERUNG BEI STERBENDEN PATIENTEN .....	32
1. DER FALL „PETER CINQUE“ .....	32
2. DER „SELBSTMORD-FALL“ .....	33
3. DER „BILANZSELBSTMORD-FALL“ .....	34
4. DER „MORPHIUM-FALL“ .....	35
5. DER „FOLTER-FALL“ .....	40
6. DER „ÜBERBELASTUNGS-FALL“ .....	41
7. FALL: NICHTOPERATION EINES STERBENDEN .....	43
8. DER „DIALYSE-FALL“ .....	44
9. DER „CHEMOTHERAPIE-FALL“ .....	46
10. FALL: „DIE ÜBERRASCHENDE BESSERUNG“ .....	47

## KAPITEL III:

SOLL MAN DEN ÄRZTEN DIE ENTSCHEIDUNG ÜBER LEBENMÜSSEN UND STERBENDÜRFEN ÜBERLASSEN? .....	51
1. ÄRZTLICHE GEWISSENSENTSCHEIDUNGEN OHNE RÜCKSICHT AUF DEN PATIENTEN .....	51

2. SELBSTBESTIMMUNG DER PATIENTEN CONTRA ENTSCHEIDUNGSRECHT DER ÄRZTE .....	52
3. ÄRZTLICHE RICHTLINIEN ZUR STERBEHILFE .....	53
4. DER ARZT ALS RICHTER ÜBER LEBEN UND TOD? .....	72
5. DIE ANGST DER PATIENTEN VOR DER INTENSIVMEDIZIN .....	74
6. „VERNÜNFTIGE“ UND „UNVERNÜNFTIGE“ ENTSCHEIDUNGEN DES PATIENTEN .....	76
7. DIE UNZULÄSSIGE VERHINDERUNG DER PATIENTENENTSCHEIDUNG .....	79
8. ÄRZTLICHES GEWISSEN UND ÄRZTLICHE VERANTWORTUNG.....	80
9. DER ENTSCHEIDUNGSPROZESS ÜBER EINEN BEHANDLUNGSABBRUCH ALS „TEAMWORK“ .....	82
10. DAS ÄRZTLICHE UND PFLEGERISCHE DESINTERESSE BEI AUSTHERAPIERTEN PATIENTEN .....	83

#### KAPITEL IV:

DIE VERANTWORTUNG DES GESETZGEBERS FÜR EIN MENSCHENWÜRDIGES STERBEN DES BÜRGERS .....	87
--	----

1. DIE BESCHLÜSSE DES 56. DEUTSCHEN JURISTENTAGES BERLIN 1986.....88
2. DER ALTERNATIVENTWURF EINES GESETZES ÜBER STERBEHILFE .....
3. GESETZLICHE REGELUNG DER AKTIVEN STERBEHILFE?.....91

#### KAPITEL V:

DER BEGRIFF DER STERBEHILFE.....	98
----------------------------------	----

#### KAPITEL VI:

WER SOLL DIE ENTSCHEIDUNG ÜBER EINEN BEHAND- LUNGS- ODER ERNÄHRUNGSABBRUCH BEI EINEM BEWÜßTLOSEN ODER ENTSCHEIDUNGSUNFÄHIGEN PATIENTEN TREFFEN? .....	106
--	-----

1. KEIN ENTSCHEIDUNGSRECHT DER ÄRZTE..... 106
2. DIE ENTSCHEIDUNG ÜBER BEHANDLUNGS- UND ERNÄHRUNGS-  
ABBRUCH DURCH ETHIKKOMMISSIONEN? .....
3. SOLLEN ANGEHÖRIGE DIE ENTSCHEIDUNG TREFFEN?..... 119
4. ENTSCHEIDUNG ÜBER BEHANDLUNGS- UND ERNÄHRUNGSABBRUCH  
DURCH DIE GERICHTE? .....

<b>KAPITEL VII:</b>	
<b>DIE RECHTE DES KRANKEN IM GRENZBEREICH</b>	
<b>ZWISCHEN LEBEN UND TOD .....</b>	<b>143</b>

<b>KAPITEL VIII:</b>	
<b>STERBEN ZU HAUSE .....</b>	<b>153</b>
1. SIND KRANKENHÄUSER NICHT ZUM STERBEN DA? .....	153
2. DIE ÜBERFORDERUNG DER ANGEHÖRIGEN .....	154
3. DIE ROLLE DES HAUSARZTES .....	158
4. DER GEWINN AN LEBENSQUALITÄT .....	161

<b>KAPITEL IX:</b>	
<b>MENSCHENWÜRDIGES STERBEN IM HOSPIZ.....</b>	<b>162</b>

<b>KAPITEL X:</b>	
<b>SELBSTBESTIMMUNG UND SELBSTTÖTUNG.....</b>	<b>173</b>
1. WECHSELNDE EINSTELLUNG DER MENSCHEN ZUM SELBSTMORD IN DER GESCHICHTE.....	173
2. THEOLOGISCHE ARGUMENTE FÜR UND GEGEN DIE SELBSTTÖTUNG .....	175
3. ETHISCHE ÜBERLEGUNGEN ZUR SELBSTTÖTUNG.....	184
4. RECHTLICHE PROBLEME DER SELBSTTÖTUNG .....	188
a) <i>Vorbemerkung</i> .....	188
b) <i>Es gibt kein Recht und keine Pflicht des Staates, den Menschen         vor sich selbst zu schützen</i> .....	192
c) <i>Die straflose Beihilfe zur Selbsttötung</i> .....	194
d) <i>Die schwierige Abgrenzung des Behandlungsabbruchs von der         Tötung auf Verlangen (§ 216 StGB)</i> .....	201
e) <i>Freitodverfügungen und Selbsttötungsanleitungen</i> .....	209

<b>KAPITEL XI:</b>	
<b>FÜR UND WIDER EINER AKTIVEN STERBEHILFE</b>	
<b>(EUTHANASIE) .....</b>	<b>211</b>
1. AKTIVE STERBEHILFE UND RECHTSORDNUNG .....	212
2. ABLEHNUNG DER AKTIVEN EUTHANASIE DURCH DIE DEUTSCHEN ÄRZTE .....	216
3. DIE EINSTELLUNG DER KIRCHEN, MORALTHEOLOGEN UND ETHIKER ZUR AKTIVEN STERBEHILFE .....	224
4. ERFahrungen mit der aktiven Euthanasie in den Niederlanden...	235

5. EUTHANASIE IN AUSTRALIEN UND ANDEREN LÄNDERN .....	244
---	-----

## KAPITEL XII:

### DAS RECHT DES PATIENTEN AUF EINEN

MENSCHENWÜRDIGEN TOD .....	248
----------------------------	-----

1. DER NUTZLOSE STREIT UM DEN BEGRIFF DER MENSCHENWÜRDE .....	251
2. WAS BRINGT DEN MENSCHEN DAZU, SEINE TÖTUNG ZU VERLANGEN? .....	258
3. STERBEHILFE ALS „HILFE IM STERBEN“ .....	263
a) <i>Von der Inhumanität deutscher Krankenhäuser</i> .....	263
b) <i>Die Pflicht des Krankenhauses, der Ärzte und des Pflegepersonals zur Sterbebegleitung</i> .....	264
4. DIE HILFLOSIGKEIT DER HELFER .....	272
5. TÖTUNG AUF VERLANGEN - EIN SCHMERZPROBLEM? .....	280
a) <i>Unzulängliche Schmerztherapie in Deutschland</i> .....	280
b) <i>Die Rechtspflicht der Krankenhäuser und der Ärzte zu optimaler Schmerzbehandlung</i> .....	285

## KAPITEL XIII:

### REICHT UNSER RECHT AUS, UM DEN ANSPRUCH DES PATIENTEN AUF EIN MENSCHENWÜRDIGES STERBEN

UND SEINEN EIGENEN TOD SICHERZUSTELLEN? .....	293
---	-----

## KAPITEL XIV:

DAS „PATIENTEN-TESTAMENT“ .....	299
---------------------------------	-----

1. BEGRIFF DES „PATIENTEN-TESTAMENTS“ .....	299
2. DIE „TESTIERFÄHIGKEIT“ DES VERFÜGENDEN .....	304
3. DIE FORM DES PATIENTEN-TESTAMENTS .....	305
4. DER INHALT DES PATIENTEN-TESTAMENTS .....	306
5. DIE VERBINDLICHKEIT DES PATIENTEN-TESTAMENTS .....	308
6. JEDERZEITIGE WIDERRUFLICHKEIT DES PATIENTEN-TESTAMENTS .....	313
7. DIE NICHTBEACHTUNG DES PATIENTEN-TESTAMENTS IST STRAFBAR .....	313
8. MUSTER EINES PATIENTEN-TESTAMENTS .....	314
9. NIEDERLEGUNG UND AUFBEWAHRUNG VON PATIENTEN-TESTAMENTEN .....	318
10. DIE DURCHSETZUNG DES PATIENTENWILLENS .....	318

## KAPITEL XV:

DIE BETREUUNGSVERFÜGUNG .....	320
-------------------------------	-----

## KAPITEL XVI:

<b>DIE VORSORGEVOLLMACHT .....</b>	<b>326</b>
1. AUFGABENKREIS VORSORGEVOLLMACHT ALS WICHTIGSTES ELEMENT DES SELBSTBESTIMMUNGSRECHTS ALTERNDER MENSCHEN .....	326
2. DIE RECHTSENTWICKLUNG IN DEN USA UND FRANKREICH .....	327
3. DIE STELLVERTRETUNG IN GESUNDHEITS- UND VERMÖGENSANGELEGENHEITEN IN DEUTSCHLAND .....	329
4. SCHRIFTFORM DER VORSORGEVOLLMACHT .....	332
5. HINZUZIEHUNG VON ZEUGEN KEIN WIRKSAMKEITSERFORDERNIS .....	334
6. MIßBRAUCHSVORSORGE .....	334
7. AB WANN GILT DIE VORSORGEVOLLMACHT?.....	335
8. DER WIDERRUF DER VORSORGEVOLLMACHT .....	337
9. KEINE PFLICHT ZUR AKTUALISIERUNG .....	338
10. MUSTER EINER VORSORGEVOLLMACHT DES BUNDESMINISTERIUMS DER JUSTIZ .....	339
11. VORSORGEVOLLMACHT NACH W. UHLENBRUCK .....	340
12. DROHENDE ENTMÜNDIGUNG DURCH DEN GESETZGEBER? - ENTWURF EINES BETREUUNGSRECHTSÄNDERUNGSGESETZES .....	346

## KAPITEL XVII:

<b>MUSTER VON VORSORGEVERFÜGUNGEN .....</b>	<b>350</b>
1. DAS „VORSORGEPAKET“ NACH A. LANGENFELD/G. LANGENFELD .....	350
2. DIE VORSORGLICHE VERFÜGUNG FÜR DIE MEDIZINISCHE BETREUUNG NACH H.M. SASS/R. KIELSTEIN .....	352
3. KOMBINIERTES PATIENTEN-TESTAMENT MIT VORSORGEVOLLMACHT NACH W. UHLENBRUCK .....	359

## KAPITEL XVIII:

<b>DIE BEDEUTUNG VON PATIENTEN-TESTAMENT UND VOR- SORGEVOLLMACHT BEI ABRUCH DER KÜNSTLICHEN ERNÄHRUNG UND FLÜSSIGKEITZUFUHR .....</b>	<b>364</b>
1. DER STAND DER TEILWEISE UNSACHLICHEN DISKUSSION .....	364
2. DAS APALLISCHE SYNDROM .....	366

## KAPITEL XIX:

<b>WAS MUß GETAN WERDEN?.....</b>	<b>371</b>
-----------------------------------	------------